

## MEINUNG

*Gemeinsamer Unterricht*

### Die schöne Idee ist gescheitert

Ist eine gute Sache, die Inklusion, also das gemeinsame Unterrichten von nicht behinderten und behinderten Kindern. Der nette Junge im Rollstuhl, das sanfte Mädchen mit Down Syndrom, drum herum die gesunden Klassenkameraden, die sich liebevoll um die Inklusionskinder kümmern – schön. In der Realität geht es bei „Inklusion“ weniger um geistige oder körperliche Handicaps, sondern um Lernbehinderungen. Um Jungen und Mädchen, die aggressiv sind, die ganze Klassen aufmischen, die sich verweigern. Früher gingen sie auf Sonderschulen, aber diese Isolation vom Rest der Gesellschaft will man nicht mehr, und das ist auch gut so. Es wäre schön, wenn der gemeinsame Unterricht diesen verstörten jungen Störern einen besseren Start ins Leben geben würde. Stattdessen: Frust bei Kindern und Lehrern. Idee gescheitert.

Ein Hamburger Schulleiter hat sich Gedanken gemacht, wie eine Schule aussehen könnte, die Erfolgserlebnisse schafft. Für die schwierigen und die emsigen Schüler. Die Behörde sollte ihn anhören. Schnell. (S. 16/17)

**STEPHANIE LAMPRECHT**

stephanie.lamprecht@mopo.de